

für uns

April 2021

Bau- und Instandhaltungs- programm

Neues aus dem Aufsichtsrat

Mitgliederversammlung 2020/2021



BAUGENOSSENSCHAFT
FAMILIENHEIM
BAD SÄCKINGEN eG

Liebe Leserinnen und Leser,

für das Jahr 2021 hat der Gesetzgeber einige Gesetze bzw. Gesetzesänderungen auf den Weg gebracht, die ich nachfolgend kurz aufführen möchte.

Neben der Reform des Wohnungseigentümergegesetzes (WEG), die uns als Wohnimmobilienverwalter betrifft, ist vor allem das ab dem 1. November 2020 geltende Gebäudeenergiegesetz (GEG) zu nennen. Es führt das Energieeinspargesetz, die Energieeinsparverordnung und das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz zusammen und regelt die Anforderungen an die energetische Qualität von Gebäuden, die Erstellung und Verwendung von Energieausweisen sowie den Einsatz erneuerbarer Energien zur Wärmeversorgung.

Das neue Gebäude-Elektromobilitätsinfrastrukturgesetz (GEIG) ist im März 2021 in Kraft getreten. Das Gesetz setzt eine Vorgabe aus der EU-Gebäuderichtlinie zum Aufbau von Lade- und

Leitungsinfrastruktur für die Elektromobilität in Gebäuden um. Ziel des Gesetzes ist es, den Ausbau der Leitungs- und Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität im Gebäudebereich zu beschleunigen.

Auch die Einführung der CO₂-Steuer auf fossile Energieträger stellt nicht nur für uns, sondern für die Wohnungswirtschaft insgesamt eine neue Herausforderung dar, da die Steuer keine Antwort auf das Eigentümer-Nutzer-Dilemma gibt. Es bleibt spannend, wie das Ziel einer gerechten Verteilung der Kosten auf Mieter und Vermieter erreicht werden kann.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und bleiben Sie gesund!

Ihr
Fridolin Singler (Geschäftsführender Vorstand)

Inhalt

April 2021

Wohnen mit uns

Neu im Aufsichtsrat	3
Neuigkeiten aus dem Aufsichtsrat	3
Sicheres Wohnen	3
Bau- und Instandhaltungsprogramm 2021	4
Wechsel des Filtersubstrats bei den Biotonnen	5
Die CO ₂ -Abgabe verteuert fossiles Heizen	5
Mitgliederversammlung 2020/2021	6
Ihre Ansprechpartner in unserer Baugenossenschaft	6

Wohnen für uns

Ein Tag wie kein anderer:	
Der 200. Todestag von Napoleon	7
Reisetipp: Erfurt	8
Wie definiert man eigentlich eine Familie?	10
Gärtnern ohne Garten – kann das funktionieren?	12
Zahlen, Daten, Fakten:	
Der Immobilienmarkt in Deutschland	13
Unsere Kinderseite	14
Kulturtipps	15
Impressum	15





Aus dem Aufsichtsrat



Frau Tanja Ebner

Konstituierende Sitzung

In der diesjährigen Mitgliederversammlung wurde **Frau Tanja Ebner** in ihrem Amt als Aufsichtsrätin bestätigt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde **Frau Johanne Schöner**. **Herr Michael Rohrer** stellte sich nicht mehr zur Wahl.

In der konstituierenden Sitzung am 10. Dezember 2020 wurde **Frau Tanja Ebner** zur Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Sie wird von **Herrn Tobias Förster** vertreten. Schriftführerin ist unverändert Frau Maritta Vögtle. Die Vertretung obliegt **Herrn Michael Schiel**.



Neu im Aufsichtsrat:

Johanne Schöner

- Geboren:** 1983
Geburtsort: Pforzheim
Aufgewachsen in: Pforzheim
Beruf: Bauingenieurin im Bauamt Bad Säckingen
Meine Familie: verheiratet, 2 Söhne
Würde gerne mal: ... eine Fahrradtour mit der Familie durch Frankreich bis an den Atlantik machen
Meine Hobbys: Fahrrad fahren, nähen, im Chor singen
Leitmotiv: „Lache in die Welt hinein und sie lacht zurück“
Besonders wichtig: ... ist mir, dass wir immer neugierig bleiben, um Neues zu entdecken

Was bedeutet die Baugenossenschaft Familienheim Bad Säckingen eG für Sie?

Die Baugenossenschaft Familienheim ist für mich mehr als nur eine gelebte Nachbarschaft, insbesondere auch Zusammenhalt. Sie vermittelt mir ein starkes Gefühl der Gemeinschaft.

Was hat Sie dazu bewogen, sich einer Wahl in den Aufsichtsrat zu stellen?

Ich freue mich darauf, mein fachliches Wissen und meine berufliche Erfahrung im Baubereich einzubringen und die Zukunft der Baugenossenschaft Familienheim Bad Säckingen erfolgreich mitzugestalten.

Was halten Sie von dem Genossenschaftsmodell?

Das Genossenschaftsmodell bedeutet für mich bezahlbares und zukunftsweisendes Mehrgenerationenwohnen. Hier steht die Gemeinschaft im Vordergrund bei gleichzeitigem wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb. ●

Sicheres Wohnen

Dringender Aufruf – Ansprechpartner von alleinlebenden Mietern. Aufgrund der demografischen Entwicklung haben wir innerhalb unserer Mieterschaft viele ältere alleinstehende Mieterinnen und Mieter. Diesen Personenkreis bitten wir dringend, uns einen Ansprechpartner zu benennen, damit wir im Notfall wissen, an wen wir uns wenden können.

Immer wieder einmal passiert es, dass aufmerksame Nachbarn uns melden, dass sie einen bestimmten alleinlebenden Nachbarn seit mehreren Tagen nicht mehr gesehen haben und der Briefkasten auch nicht mehr geleert wird. Wir sollen prüfen, ob „da was passiert ist“. In unseren Mieterakten befinden sich oftmals keinerlei Hinweise auf Familienangehörige, Verwandtschaft oder sonstige Ansprechpartner, und die Nachbarn wissen oft auch nichts über mögliche Kontaktpersonen.

Allein im letzten Jahr hatten wir drei Todesfälle von alleinlebenden Mietern, die uns keine Angehörigen oder Kontaktpersonen genannt hatten. In diesen Fällen dauerte es Tage bis Wochen, bis wir überhaupt vom Todesfall erfahren haben, um danach das Nachlassgericht zu verständigen und mit der Suche nach Erben zu beauftragen. Dieser zeit- und kostenintensive Vorgang kann vermieden werden, wenn wir uns mit den Angehörigen direkt in Verbindung setzen können. Wenn Sie zum alleinlebenden Personenkreis gehören, nennen Sie uns deshalb bitte eine Person mit Namen, Adresse und Telefonnummer, mit der Sie in näherem Kontakt stehen oder die Sie bzw. auch Ihre Wohnung betreut, wenn Sie selbst sich im Urlaub oder Krankenhaus befinden oder auch im Falle Ihres Ablebens zuständig wäre. Gerne können Sie zu diesem Zweck unsere Frau Eckerth, Tel. 07761 9299-33, anrufen.

Sinnvoll ist es sicher auch, bei einem Nachbarn Ihres Vertrauens einen Schlüssel zu Ihrer Wohnung zu deponieren und ihn zu informieren, wenn Sie sich längere Zeit außer Haus befinden. In diesem Zusammenhang möchten wir noch einmal auf den Hausnotruf vom Deutschen Roten Kreuz aufmerksam machen, über den wir in unserer Mieterzeitschrift schon mehrfach berichtet haben. Die Baugenossenschaft hat mit dem DRK Sonderkonditionen aushandeln können, sodass sie den Hausnotruf als Mieterin oder Mieter zu einem günstigeren monatlichen Preis erhalten.

Bitte nehmen Sie dieses Angebot in Anspruch. Weitere Informationen dazu erhalten Sie über den DRK-Kreisverband Säckingen e.V., Tel. 07761/92 01 0. ●



Badmatte 2



Badmatte 1

Bau- und Instandhaltungsprogramm 2021

Am 10. Dezember 2020 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Familienheim Bad Säckingen eG das Bau- und Instandhaltungsprogramm für das Jahr 2021 einstimmig beschlossen.

Für die laufende Instandhaltung unserer Bestandswohnungen rechnen wir in diesem Jahr mit Aufwendungen in Höhe von 1,0 Mio. Euro. Hinzu kommen die Ausgaben für die geplanten Sanierungsmaßnahmen von 1,068 Mio. Euro. Hiervon entfällt der größte Anteil mit 454.000 Euro auf die anstehenden Fassadensanierungen. Corona-bedingt musste die für den Herbst 2020 geplante Sanierung der Fassade im Margaretengeweg 11–13 auf 2021 verschoben werden.

Für die Sanierung der mittlerweile in die Jahre gekommenen Fassaden Badmatte 1–3 (Bild oben rechts) und Badmatte 2–4 (Bild oben links) wurden

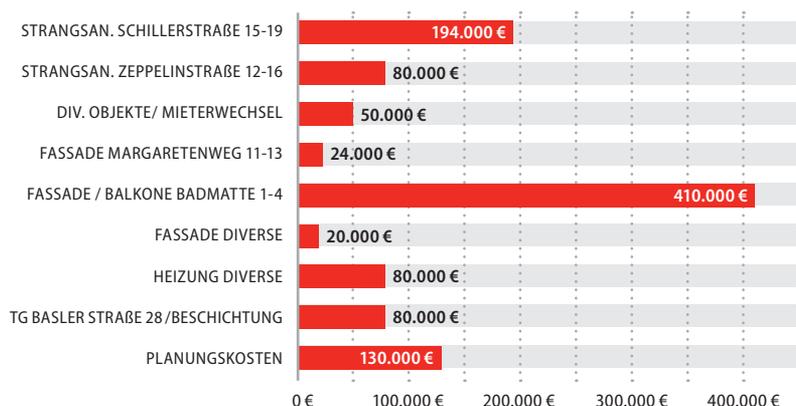
insgesamt 410.000 Euro bereitgestellt. In diesem Betrag ist eine Sanierung und jeweils auf der Südseite eine Vergrößerung der Balkone enthalten.

Die Strangsanierungen werden in diesem Jahr Kosten von 324.000 Euro verursachen. Eingeplant sind Leitungsstränge in der Schillerstraße 15–19 sowie Zeppelinstraße 12–16. Für Sanierungen im Zuge von Mieterwechseln rechnen wir mit einem Aufwand von 50.000 Euro.

Um massive Schäden durch einen Chlorideintrag über eine sogenannte „Lochfraßkorrosion“ in statisch relevante Bewehrungen auf Dauer zu verhindern, werden wir zum Schutz der Stahlbetonflächen entsprechende Beschichtungen in der Tiefgarage Basler Straße 28 vornehmen. Für diese Maßnahmen rechnen wir mit einem Maximalaufwand von 80.000 Euro.

Für die anstehenden Erneuerungen von Heizungsanlagen stehen insgesamt 80.000 Euro bereit. Zu guter Letzt sind für die Vorplanung weiterer Neubauvorhaben vorläufig 130.000 Euro an Planungskosten vorgesehen.

Geplante Sanierungen 2021 (1.068.000 €)



Wie gewohnt werden die Mieter der von Sanierungsmaßnahmen betroffenen Wohnungen von uns rechtzeitig über Beginn und Dauer der Sanierungsarbeiten informiert. ●

Wechsel des Filtersubstrats bei den Biotonnen

Wie das Landratsamt Waldshut informiert, sind alle Biotonnen mit einem Filterdeckel ausgestattet, der ein Kokossubstrat enthält. Dieses Substrat sorgt – einmal mit Wasser aktiviert – dafür, dass die Gerüche aus der Biotonne neutralisiert werden. Nach der Aktivierung hält das Kokossubstrat zwei bis drei Jahre.

Das Filtersubstrat der im Herbst 2018 und im Jahr 2019 ausgegebenen Biotonnen muss deshalb nun turnusmäßig ausgetauscht werden. Das für den Tausch benötigte Substrat muss jeder Haushalt selbst erwerben (Preis: 10 Euro) und den Tausch vornehmen. Bitte achten Sie dabei auf die passende Tonnengröße!

Eine Anleitung zum Wechsel und zur Aktivierung des Filtermaterials liegt jeder Verpackung bei. Ebenfalls beigelegt ist dem Substrat ein Aufkleber für den nächsten Wechsel des Filtermaterials, der dann an der Biotonne anzubringen ist.

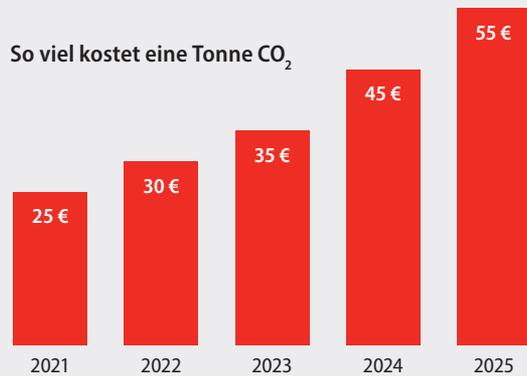
Falls Sie nicht mehr wissen, wann genau Ihre Biotonne geliefert wurde, rufen Sie bitte den Eigenbetrieb Abfallwirtschaft an, Telefonnummer: 07751 86-5440.

In Bad Säckingen und Wehr kann das Substrat bei Schmidt´s Märkte erworben werden. Eine Liste der Verkaufsstellen ist auf der Homepage des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft abrufbar unter: www.abfall-landkreis-waldshut.de/de/verkaufsstellen/index.php ●



CO₂- Abgabe ab 1. Januar 2021

So viel kostet eine Tonne CO₂



Die CO₂-Abgabe verteuert fossiles Heizen

Seit 1. Januar 2021 gilt die von der Bundesregierung eingeführte CO₂-Abgabe. Ziel ist, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren, die Klimaziele bis 2050 zu erreichen. Die Abgabe beträgt ab diesem Jahr 25 Euro pro Tonne CO₂. Der Preis steigt dann innerhalb von fünf Jahren auf 55 Euro (s. auch Grafik).

Obwohl die CO₂-Bepreisung seit Anfang 2021 Fakt ist, liegt bis heute kein abgestimmter Vorschlag der Bundesregierung vor. Nach momentaner Rechtslage sind die Kosten der CO₂-Bepreisung als Bestandteil des Energiepreises in vollem Umfang umlagefähig, also vom Mieter zu tragen.

Dabei ist auch der Wohnungswirtschaft klar, dass dies nicht der richtige Weg zum Erreichen der Ziele der CO₂-Bepreisung ist. Damit der seit Jahresanfang geltende CO₂-Preis wirklich zu mehr Klimaschutz im Gebäudebereich führt, müssen bei der Umlagefähigkeit zwei wesentliche Voraussetzungen erfüllt werden: „Für Mieter muss der Anreiz geschaffen werden, energieeffizient zu heizen, und für Vermieter der Anreiz, in klimaschonende Heizungssysteme sowie energetische Sanierungen zu investieren“, so der Spitzenverband der Wohnungswirtschaft GdW. „Die Höhe der umlagefähigen Kosten sollte sich nach der energetischen Qualität des Gebäudes richten. In unsanierten Wohngebäuden muss daher der Vermieter einen Teil der CO₂-Kosten tragen, in sanierten Gebäuden müssen die Mieter diese Kosten übernehmen – denn dort ist ihr individuelles Heizverhalten entscheidend“, so Axel Gedaschko, Präsident des GdW.

Der größte Teil unserer Bestandswohnungen wird mit Gas beheizt. Beispielhaft haben wir die Verteuerung auf der Basis eines in den 90er-Jahren gedämmten Gebäudes mit 20 Mietwohnungen berechnet. Bei einem Jahresverbrauch von insgesamt 113.300 kWh wird sich das Heizen im Jahr 2021 um rd. 680,00 Euro verteuern. Die Mehrkosten für eine Wohnung mit ca. 80 m² liegen dann im Bereich von voraussichtlich rd. 40 – 50 Euro (je nach Verbrauchsverhalten). Bei Energieträgern, die auf erneuerbare Energien setzen, wie zum Beispiel Pelletheizungen und Wärmepumpen, fällt der CO₂-Preis nicht an. Künftig werden wir bei anstehenden Heizungsmodernisierungen auch diese Alternativen genau prüfen. ●

Mitgliederversammlung 2020

Vorstand und Aufsichtsrat hatten am 16. September 2020 nach sorgfältiger Abwägung auf der Grundlage des COVID-19-Pandemie-Gesetzes jeweils einstimmig beschlossen, die Mitgliederversammlung 2020 im schriftlichen Verfahren durchzuführen.

Die Einladung zur Mitgliederversammlung erfolgte am 8. Oktober 2020 per Brief an alle Mitglieder. Die Einladung erhielt Erläuterungen zum Verfahren, die Tagesordnung sowie den Hinweis, dass ab dem 8. Oktober 2020 die nachstehend aufgeführten Unterlagen in der Geschäftsstelle ausliegen und ergänzend auf unserer Homepage verfügbar sind:

- Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019
- Bericht des Vorstandes
- Bericht des Aufsichtsrates
- Zusammenfassendes Prüfungsergebnis für das Geschäftsjahr 2018
- Vorschlag zur Gewinnverwendung
- Kurzvita der Aufsichtsratsmitglieder, die zur Wahl anstehen

Die Abstimmungsunterlagen wurden am 6. November 2020 an alle Mitglieder versandt. Die Abgabefrist wurde auf 26. November 2020 (24 Uhr) bestimmt.

Insgesamt gingen bis zur Abgabefrist exakt 500 Abstimmungsbögen ein. Die Auszählung der Abstimmungsbögen führte zu folgenden Beschlüssen:

- Verwendung des Bilanzgewinns 2019 in Höhe von 144.891,94 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 4 % = 87.287,38 Euro sowie Einstellung des Restbetrages in die freie Ergebnisrücklage = 57.604,56 Euro

- Sowohl der Vorstand als auch der Aufsichtsrat wurden für das Geschäftsjahr 2019 entlastet.
- Wiederwahl von Frau Tanja Ebner in den Aufsichtsrat
- Neuwahl von Frau Johanne Schöner in den Aufsichtsrat

An dieser Stelle möchten wir uns bei den Mitgliedern für die sehr hohe Wahlbeteiligung bedanken. Ein weiterer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Vorbereitung der Versammlung und das Auszählen der Abstimmungsbögen.

Uns war bewusst, dass die Fülle der Informationen das persönliche Wort und die Begegnung mit Menschen nicht wirklich ersetzen kann. Aber besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen, um die Handlungsfähigkeit unserer Genossenschaft zu erhalten.

Wir sind zuversichtlich, dass wir die Mitgliederversammlung 2021 wieder wie gewohnt als Präsenzveranstaltung abhalten können. ●

Hinweis zur Mitgliederversammlung 2021

Aufgrund der Unsicherheiten hinsichtlich der Corona-Pandemie und einer möglichen Präsenzveranstaltung werden wir die Mitgliederversammlung in diesem Jahr erst auf Ende Oktober terminieren. Die Einladung mit Tagesordnung wird in der nächsten Ausgabe unserer Mieterzeitschrift Oktober 2021 erscheinen.



Ihre Ansprechpartner in unserer Baugenossenschaft

Geschäftsführender Vorstand
Fridolin Singler
Telefon: 07761 9299-30

Zentrale – Sekretariat
Roswitha Kolbeck
Stephanie Rauscher
Telefon: 07761 9299-30
Telefax: 07761 9299-40
E-Mail: info@bfh-bs.de

Rechnungswesen
Thorsten Liebwein
Telefon: 07761 9299-34
E-Mail: liebwein@bfh-bs.de
(Grundsatzfragen, Abrechnungen)

Buchhaltung
Beate Büdel
Telefon: 07761 9299-35
E-Mail: buedel@bfh-bs.de
(Miete, Mahnwesen)

Miethausverwaltung
Veronika Eckerth
Telefon: 07761 9299-33
E-Mail: eckerth@bfh-bs.de

Olga Maljuta
Telefon: 07761 9299-45
E-Mail: maljuta@bfh-bs.de

Wohnungsverwaltung und Reparaturservice
Renate Vogt
Telefon: 07761 9299-44
E-Mail: vogt@bfh-bs.de

Technische Hausbetreuung
Rolf Jehle
Telefon: 07761 9299-38
Handy: 0171 6143743
E-Mail: jehle@bfh-bs.de

WEG-Verwaltung
Melanie Kohlbrenner
Telefon: 07761 9299-39
E-Mail: kohlbrenner@bfh-bs.de

Hausmeister
Bernd Maier, Jörg Rösel und Sead Dautovic
Telefon: 07761 9299-30

Mietersprechstunden
Aufgrund der Corona-Pandemie entfallen die bisherigen Sprechstunden. Unsere Geschäftsstelle ist situationsbedingt weiterhin nur nach Terminvereinbarung geöffnet.

Impressum

Baugenossenschaft Familienheim Bad Säckingen eG
Hilariusstraße 6
79713 Bad Säckingen
Tel.: 07761 9299-30
Fax: 07761 9299-40

Redaktion
Verantwortlich für den Inhalt, Texte/Bilder: Fridolin Singler



Ein Tag wie kein anderer



Daten und Fakten

Napoleon wurde
am 15. August

1769

in Ajaccio, Korsika geboren
und starb am 5. Mai

1821

in Longwood, Sankt Helena.

„Napoleon ist nicht von dem Holz, woraus man Könige schnitzt – er ist von jenem Marmor, woraus man Götter macht“, schreibt Heinrich Heine über den Staatsmann. Um Napoleon ranken sich zahlreiche Mythen, Heldengeschichten, aber auch Abgründe.

Die Französische Revolution 1789 ist ein einschneidendes Ereignis für ganz Europa, da mit ihr die Werte: „Liberté, Égalité, Fraternité“ (Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit) an Bedeutung gewinnen. Bis heute sind diese Werte das Herzstück der französischen Gesellschaft. Napoleon nutzt die Revolution geschickt für sich aus, um an Macht und Ansehen zu gewinnen. 1796 führt er nicht nur den Italienfeldzug, sondern steigt durch die Hochzeit mit Joséphine de Beauharnais in die französische Gesellschaft auf.

Ein Kaiser, der reformiert

Von dort aus geht es steil bergauf und gipfelt in der Ernennung zum Kaiser 1804. Aber Napoleon wäre nicht Napoleon, wenn er diesen Moment nicht auch taktisch für sich nutzen würde: Durch die Anwesenheit und den Segen des Papstes legitimiert er seinen Herrschaftsanspruch, krönt sich und seine Frau aber selbst. Napoleon ist unter den Franzosen deshalb so beliebt, da er zahlreiche Reformen im Land umsetzt. Unter anderem ver-

abschiedet er den „Code civil“, das erste bürgerliche Gesetzbuch, das noch heute Gültigkeit hat.

Genialer Kriegsherr

Napoleon setzt in Sachen Kriegsführung neue Maßstäbe. Er ist vor allem für seine schnellen Entscheidungen verehrt und gefürchtet zugleich. Er will den totalen Krieg, der ganze Staaten in seinen Grundfesten erschüttert. Seinen größten militärischen Erfolg hat er 1805 während der „Dreikaiserschlacht“ in Austerlitz, wo er Russland und Österreich besiegt. Noch heute wird im öffentlichen Raum Frankreichs an die denkwürdige Schlacht erinnert: etwa mit dem Gare d’Austerlitz in Paris.

Aufstieg und Fall einer Lichtfigur

Napoleon sagt sich 1809 von seiner kinderlosen Ehe mit Joséphine los, um die österreichische Kaisertochter Marie Louise zu heiraten und mit ihr einen Sohn zu zeugen. Getrieben von seinem Machthunger will er Russland erobern – was ihm das Genick bricht. 1814 muss er daher abdanken und ins Exil nach Elba. Er kann zwar wenig später noch einmal zurück nach Frankreich fliehen, wird aber nach nur 100 Tagen bei der Schlacht von Waterloo gestürzt. Daraufhin wird er von den Briten nach St. Helena verbannt, wo er 1821 stirbt. Heute ruht Napoleon im prachtvollen Invalidendom in Paris und thront über der Stadt. ●

Reisefieber – Sicherheit geht vor

Gerade jetzt ist das Träumen von fernen Orten wichtig. Deshalb wollen wir Sie weiterhin mit Reise- und Ausflugstipps inspirieren. Nichtsdestotrotz ist die aktuelle Gesundheitslage sehr ernst zu nehmen. Bitte informieren Sie sich vor Ihrer Reise über die Bestimmungen und Maßnahmen zur Pandemiebewältigung bzw. Terminänderungen und Öffnungszeiten.



Erfurt

Napoleon, Adam Ries(e) und Käpt'n Blaubär: Erfurt bietet seinen Besuchern wahrlich einen breiten Bogen an bestaunenswerten Dingen. In der Altstadt überragt die mittelalterliche Kulisse der Stadt beinahe alles, man atmet Geschichte an jeder Wegbiegung – und dann ist da ja noch die BUGA 2021 ...

Dass Thüringens Landeshauptstadt noch in solcher Schönheit glänzen kann, verdankt sie einem glücklichen Zufall: Wären die US-Truppen nicht schon früher als erwartet im April 1945 in Erfurt eingetroffen, hätten die britischen Bomber alles in Schutt und Asche gelegt. 2.740 Tonnen hatten diese geladen, drehten dann aber ab und entluden die zerstörerische Fracht über Nordhausen.

So hat die größte Stadt Thüringens jene Zeit weitestgehend unbeschadet überstanden und strahlt heute in mittelalterlicher Schönheit.

Gloriosa: die größte freischwingende Glocke des Mittelalters

Fangen wir oben an, beim Dom St. Marien, den man über eine 70-stufige Freitreppe auf dem Domberg erreichen kann. Er war die Hauptkirche des im Jahr 742 von Bischof Bonifatius gegründeten Bistums Erfurt. Mit etwas Glück erklingt beim Besuch die mächtige „Gloriosa“, die größte freischwingende Glocke des Mittelalters.

Dass Erfurt im Mittelalter zu den großen Metropolen gehörte, wissen die wenigsten. Aber tatsächlich weisen noch viele Kulturdenkmäler in der Altstadt darauf hin. Erfurt kann auf nicht weniger als 13 Jahrhunderte Stadtgeschichte zurückblicken.



Spezialtipp: das Haus zum Schwarzen Horn

In der Michaelisstraße 48 befindet sich das „Haus zum Schwarzen Horn“, an dessen Fassade sich die Porträtbüste von Adam Ries befindet. Der berühmte Rechengelehrte (wir kennen ihn zumindest aus der Redewendung „nach Adam Ries ...“) wirkte einige Jahre in Erfurt, wo 1518 und 1522 seine ersten Rechenbücher erschienen. In dem Haus befand sich die Druckerei, die einst die Bücher für Ries druckte. Heute beherbergt das historische Gebäude u. a. die Cocktail-Bar „Modern Masters“ des preisgekrönten Bartenders Torsten Spuhn.

Weltweit einzigartig: der Erfurter Schatz

1379 erhielt Erfurt das Privileg, die älteste Universität im heutigen Deutschland zu gründen. Ihr berühmtester Student: Martin Luther. Unweit der Uni befindet sich in der Waagegasse die älteste erhaltene Synagoge Europas. Das prächtige Bauwerk verweist auf die Bedeutung der jüdischen Gemeinde vom 11. bis 14. Jahrhundert, die jedoch durch ein blutiges Pogrom 1349 komplett ausgelöscht wurde. Bittere Ironie: Ausgerechnet dieser Umstand bewahrte die Synagoge vor der Zerstörung. Selbst die „Reichskristallnacht“ 1938 überstand sie, denn über Jahrhunderte wurde das Gebäude als Lagerhaus, Kneipe oder Kegelbahn genutzt und erst 1989 wiederentdeckt. Seit 2009 befindet sich hier das Museum Alte Synagoge, in dem auch der „Erfurter Schatz“ zu bestaunen ist, der 1998 bei Ausgrabungsarbeiten zufällig entdeckt wurde. Der gotische Fund aus dem 13. bis 14. Jahrhundert birgt neben Silbermünzen, Silberbarren, Gold- und Silberschmiedearbeiten einen jüdischen Hochzeitsring – weltweit einzigartig!

Ebenfalls einzigartig: die Krämerbrücke, die längste durchgehend bebaute und bewohnte Brücke Europas. Ursprünglich aus Holz, 1325 dann aus Stein errichtet, stehen auf ihr 63 Häuser. Die Brücke überspannt zwei Arme der Gera, die sich verzweigt durch Erfurt schlängelt. Dass es sich um eine Brücke handelt, sieht man nur von der Seite. Flaniert man auf ihr selbst, wähnt man sich in einer Einkaufsstraße – so dicht reiht sich Schaufenster an Schaufenster. Kein wirklicher Geheimtipp mehr, aber dennoch erwähnenswert: die Goldhelm Schokoladen Manufaktur. Hier bekommen Sie die feinsten Pralinen der Stadt.

Es gibt viel zu entdecken in Erfurt: Napoleons Spuren beispielsweise, der hier viel Zeit verbrachte. Die Zitadelle Petersberg ist die einzige weitgehend erhaltene barocke Stadtfestung Mitteleuropas. Das schicke Gebäude der Thüringer Staatskanzlei, errichtet 1711 bis 1720, ist ebenfalls einen Besuch wert. Kontrastprogramm zu so viel Historie bilden im Stadtbild die Fernsehstars Maus, Elefant, Käpt'n Blaubär, Hein Blöd und Co. Sie sind als quietschbunte Denkmäler über die gesamte Innenstadt verteilt und erinnern Bewohner wie Besucher daran, dass Erfurt die Heimat des Kinderkanals KiKA ist. In diesem Jahr findet außerdem die Bundesgartenschau (BUGA) statt, die eine Tradition in Erfurt fortführt: Schon 1865 wurde hier eine erste Internationale Land- und Gartenbauausstellung

Was haben Puffbohnen und Erfurter gemeinsam?

„Ich bin 'ne rischdsche Buffbohne“ – wie bitte? So bezeichnen sich alle Einheimischen, die in Erfurt geboren sind. Die Puffbohne ist eines der Wahrzeichen von Erfurt und als Souvenir in allen Formen erhältlich. Die Bohne, auch Saubohne genannt, hat eine lange Anbautradition in Erfurt. Während des Kochens puffen die Bohnen auf. So kamen sie zu ihrem Namen.



Die Krämerbrücke lädt zum Flanieren und Shoppen ein – hier reiht sich Manufakturen an Feinkostläden.

veranstaltet und ab 1961 dann alljährlich die „Internationale Gartenbauausstellung sozialistischer Länder“. Der egapark wartet dieses Jahr voraussichtlich ab dem 23. April auf Gäste aus aller Welt. ●

Wie definiert man eigentlich eine Familie?

Familie – das ist laut Duden eine aus einem Elternpaar oder einem Elternteil und mindestens einem Kind bestehende (Lebens-)Gemeinschaft. Klingt erst einmal einfach, oder?

Das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung differenziert noch etwas mehr und spricht auch bei nichtehelichen Lebensgemeinschaften, Paaren mit getrennten Haushalten, Stief- und Regenbogenfamilien* von Familie. Aber auch unabhängig von dieser Definitionen hat jeder Mensch eine ganz eigene Vorstellung von Familie und davon, wer zur Familie zählt. Die für uns-Redaktion wollte es genau wissen und hat sich mit der Familienforscherin Dr. Sabina Stelzig-Willutzki über den Familienbegriff ausgetauscht.

für uns: Fragen wir gleich ganz direkt – wie definieren Sie den Begriff „Familie“?

Dr. Sabina Stelzig-Willutzki: Die Definition ist ganz interessant, denn jeder hat zu diesem Begriff etwas aus der eigenen Lebenserfahrung beizutragen. Es gibt viele verschiedene Vorstellungen aus unterschiedlichen Bereichen. Die subjektive Wahrnehmung und die Definition spielen eine ganz wichtige Rolle, bei der Frage, wo sich die Menschen zugehörig fühlen. Die biologische Abstammung ist zwar häufig für die Identitätsfindung wichtig, zum Beispiel bei Adoptionen, für eine subjektive Familiendefinition spielt die biologische Abstammung aber nicht immer die entscheidende Rolle. Es gibt juristische und sozialpolitische Definitionen, von denen abhängt, welche Unterstützungsleistungen

gezahlt werden oder wo es Sorgeverpflichtungen gibt. Eine Abgrenzung beispielsweise gegenüber dem Begriff der Freundschaft in der Wissenschaft ist, dass Familie aus einer langfristigen, verbindlichen Fürsorgebeziehung besteht und mindestens zwei Generationen einbezieht.

Würden Sie sagen, dass sich der Familienbegriff stark gewandelt hat?

Viele Menschen gehen davon aus, dass Familienformen immer vielfältiger, bunter und diverser werden. In der Konsequenz wird angenommen, dass die Kernfamilie mit zwei verheirateten Eltern mit Kindern ausgedient hat. Die Zahlen sprechen allerdings zurzeit noch nicht dafür. Lange Zeit stiegen die Scheidungen an, aber Menschen heirateten oft ein weiteres Mal. Aktuell leben circa 75 Prozent der minderjährigen Kinder in Deutschland in „traditionellen“ Familien, das heißt mit Eltern, bestehend aus Mann und Frau, die miteinander verheiratet sind. Zudem leben viele Paare in festen Beziehungen ohne Trauschein. Dazu muss man sagen, dass sich die Zahl der verschiedenen Familienformen generell nicht so stark verändert hat. Patchwork, also Stieffamilien, gibt es schon eine lange Zeit, ebenso wie Alleinerziehende. Wenn man unter Regenbogenfamilien gleichgeschlechtliche, verheiratete Paare versteht, dann ist diese Form der Familie recht neu. Das liegt daran, dass gleichgeschlechtliche Ehen erst seit 2017 möglich sind. Aber ansonsten schießen nicht plötzlich neue Familienformen wie Pilze aus dem Boden, und der Begriff hat sich auch nicht grundlegend geändert. Andere Familienformen als die der Kernfamilie sind heute jedoch viel akzeptierter.

Sie erwähnten es gerade – der Familienbegriff wird oft sehr klassisch interpretiert mit Vater, Mutter, Kind. Gleichzeitig gibt es immer mehr Single-Haushalte. Haben Sie den Eindruck, dass diese gesellschaftliche Entwicklung einen Einfluss auf den Familienbegriff hat?

Da der Familienbegriff häufig aus einer eher traditionellen Perspektive heraus geprägt wird, sehen sich Singles oft als Gegenpol dazu. Auf der einen Seite die „heile“ Kleinfamilie und auf der anderen die Einzelperson – die Zwischenformen,



Dr. Sabina Stelzig-Willutzki, Soziologin, ist Mitbegründerin des Masterstudiengangs „Angewandte Familienwissenschaften“ an der HAW Hamburg und lehrt u. a. dort seit 2013. Deutschlandweit ist es der einzige Studiengang für Familienwissenschaften. Zurzeit forscht sie zum Thema Migration und Familie; in diesem Bereich hat sie auch ihre Promotion verfasst.

wie zum Beispiel eine enge Großelternbindung, werden da oft nicht miteinbezogen. Interessanterweise beobachten wir, dass vor allem in der Mittelschicht die Idee der traditionellen Kleinfamilie als sicherer Hafen, in den wir in diesen unsicheren Zeiten einlaufen können, einen gewissen Auftrieb zu erfahren scheint. Die Menschen wenden sich hier der Familie wieder besonders zu. Diese Tendenz steht im Kontrast zum beginnenden Trend in den 1960er-Jahren, als sich vom klassischen Familienbild teilweise eher abgewendet wurde, um mit alternativen Lebensformen zu experimentieren und auszuprobieren, wie es ist, zum Beispiel in einer Kommune zu leben.

Gehen wir von der Definition weiter zur Lebensrealität. Welchen Einfluss nimmt Ihrer Meinung nach die Corona-Pandemie mit den Kontaktbeschränkungen und dem Lockdown auf das Familienleben?

In dieser Ausnahmesituation erleben wir unter anderem zwei Extreme des Zusammenlebens: Familien, die eh schon belastet waren, leiden noch mehr unter den Folgen der Pandemie. Das hat größtenteils mit dem Einkommen zu tun, also wegbrechenden Gehältern, einer unsicheren Arbeitsplatzsituation oder mit einem erhöhten Stressrisiko. Dazu kommt die Betreuung der Kinder, die mit Distanzunterricht und Homeschooling nicht immer leicht mit der Situation der Eltern

vereinbar ist, zumal unter beengten Wohnverhältnissen. Das kann ein Brandherd für Konflikte innerhalb der Familie sein. Im Kontrast dazu stehen häufig beispielsweise Akademikerfamilien bzw. Familien mit höheren Angestellten, die flexibel von zu Hause arbeiten können, besser wohnen und damit nicht ganz so unter Druck stehen. Auf dieser Seite gibt es nicht wenige Familien, die den Lockdown als Chance sehen, sich endlich Zeit füreinander zu nehmen. Die Pandemie macht hier das gesellschaftliche Gefälle besonders deutlich.

Haben Sie das Gefühl, dass sich durch die Pandemie und den Lockdown das Familienleben eventuell auch auf die Hausgemeinschaft mit anderen Mieterinnen und Mietern ausgeweitet hat?

Es gibt Studien, die beschreiben, dass das Phänomen der Solidarität am Anfang der Pandemie ganz deutlich zu beobachten war. Also zum Beispiel, dass jüngere Nachbarn der älteren Dame die Einkäufe mitgebracht haben. Das dadurch entstehende Zusammengehörigkeitsgefühl kann durchaus Freude machen; dass man im gleichen Boot sitzt und sich gegenseitig hilft. Ich würde mir wünschen, dass dieses Gefühl des Miteinanders und der Solidarität noch weiter anhält. ●

* Familien mit einem gleichgeschlechtlichen Elternpaar.



Gärtnern ohne Garten – kann das funktionieren?

Ausladende Beete, eigenes Gemüse und am besten noch eine Bank unter dem Apfelbaum – das ist der Stoff, aus dem die Gartenträume sind. Aber was tun, wenn man keinen eigenen Garten hat? Wir präsentieren die besten Tipps, wie der grüne Daumen auch zwischen Hochhäusern auf seine Kosten kommt.

Sie sehen aus wie Ufos, sind aber ein kleines Ökosystem: smarte Indoor-Gärten. Sie zeichnen sich vor allem über die besonderen, integrierten Lichtquellen aus, die das Sonnenlicht imitieren. Außerdem wachsen die Pflanzen nicht aus der Erde, die Wurzeln stehen stattdessen in Wasser. Gute Einsteiger-Modelle für smarte Gärten fangen bei circa 100 Euro an. Dazu werden auch noch die passenden Pflanzkapseln benötigt, die die Samen enthalten (dafür spart man sich später die Erde). Die Geräte sind so effizient, dass man den Pflänzchen förmlich beim Wachsen zusehen kann. Als Kapseln sind etwa Kräuter, Kopfsalat, Wilderdbeeren, Mini-Tomaten oder sogar Petunien erhältlich.

Gärtnern auf der Fensterbank

Viele Gemüsesorten lassen sich auch drinnen anbauen. Dafür brauchen Sie lediglich einen sonnigen Platz und regelmäßiges Gießen. Besonders einfach ist die Anzucht von Kresse. Sie eignet sich gut zum Verfeinern von Salat. Apropos: Pflücksalate lassen sich ebenfalls gut in Balkonkästen auf



dem Fensterbrett ziehen. Die Blätter wachsen schnell und so hat man immer eine frische Beilage im Haus. Ein Klassiker sind natürlich die Küchenkräuter Petersilie, Basilikum und Co. Aber auch Lauchzwiebeln können einfach in Erde gesteckt werden und wachsen dann immer wieder nach.

Urban Gardening

Die Natur sucht sich ihren Weg in der Stadt – das ist das Prinzip von Urban Gardening. Brachliegende Flächen im Großstadtdschungel werden mit Pflanzen „renaturiert“. Natürlich sollte aber vorher geklärt werden, ob die Besitzer der Fläche mit dem Gärtnern einverstanden sind. Sonst drohen rechtliche Schritte. Inzwischen gibt es aber vielerorts Initiativen, die kleine Gartenanlagen, Grünstreifen oder Hochbeete zur Verfügung stellen, wo alle mitmachen können. So ein gemeinschaftlicher „Stadtgarten“ ist dann weit mehr als einfach nur ein Garten, er verbindet Menschen miteinander und ist ein Ort der Begegnung. Denn nichts schweißt so sehr zusammen wie der Kampf gegen das Unkraut und die Zufriedenheit bei der ersten Ernte. ●



Es gibt praktische **Mini-Gewächshäuser** für die Wohnung, in denen sich vor allem kälteempfindliche Pflanzen besonders wohlfühlen. Außerdem sind die kleinen Häuschen ein toller Hingucker für die Wohnung.



Zahlen, Daten, Fakten



IHRES VERFÜGBAREN
EINKOMMENS GEBEN
DIE DEUTSCHEN
FÜR DIE MIETE AUS

DER IMMOBILIENMARKT IN DEUTSCHLAND

DIE MEHRHEIT DER
KAUFINTERESSIERTEN
MÖCHTE EINE GEBRAUCHTE
IMMOBILIE KAUFEN



HÄUSLE BAUEN VS. GEBRAUCHTE IMMOBILIE

57,9%
DER DEUTSCHEN
LEBEN ZUR MIETE



42,1%
DER DEUTSCHEN
BESITZEN EIGENTUM

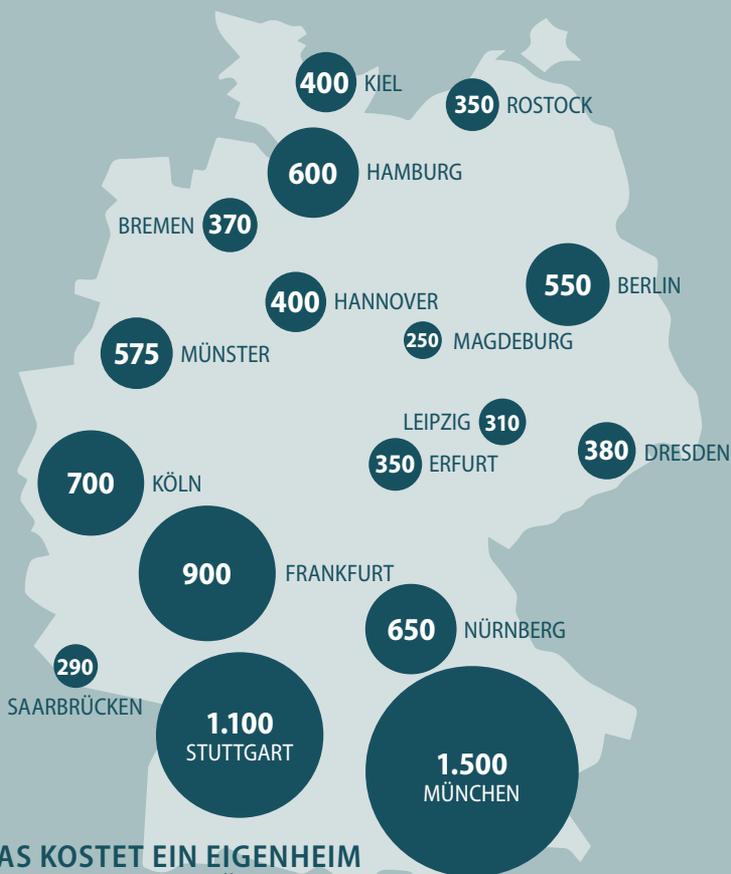
MIETE VS. EIGENTUM

41.506.000 Privathaushalte gibt es in Deutschland.

23.949.000 davon sind Mehrfamilienhaushalte.

17.557.000 davon sind Einpersonenhaushalte.

In Berlin gibt es durchschnittlich die meisten Einpersonenhaushalte.



DAS KOSTET EIN EIGENHEIM IN DEUTSCHEN STÄDTEN

(Durchschnittlicher Kaufpreis für ein frei stehendes Einfamilienhaus 2020 in 1.000€)



TOP 3 DER TEUERSTEN STÄDTE

* Miete pro Quadratmeter im Jahr 2020.

KINDER



Lieblingshörbuch Die drei !!! – Kuss der Meerjungfrau



Hättest du es gewusst?

Woher kommt „der Lenz“?

Vor etwa 100 Jahren war das Lied „Veronika, der Lenz ist da“ ein echter Megahit: Ganz Deutschland trällerte diese Zeilen, meistens im Frühjahr. Mit „Lenz“ ist allerdings keine Person gemeint, die Veronika besuchen will, sondern eine Jahreszeit, nämlich der Frühling. Der Begriff „Lenz“ wurde bis weit ins 16. Jahrhundert verwendet und leitet sich vom Althochdeutschen („langez“) und Mittelhochdeutschen („langezīt“) ab und bedeutet die „Zeit der länger werdenden Tage“ – und das ist im März ja absolut der Fall! 🌱



Seit 2009 gibt es die Hörspielserie „Die drei !!!“ (Ausrufezeichen) und fast genauso lange ist sie keine reine „Mädchenangelegenheit“, sondern wird auch von Jungs gerne gehört. In ihrem 72. Fall haben es Marie, Franzl und Kim mit einem Unfall bei der Haifütterung im neuen Aquarium Aqua Magic zu tun! Das taffe Detektiv-Trio schöpft sofort Verdacht und nimmt die Ermittlungen auf. Doch nicht nur die merkwürdigen Vorfälle häufen sich, auch Kims Bauchkribbeln wird immer schlimmer – soll sie ihrem Kumpel David gestehen, dass sie in ihn verliebt ist? 🌱

Die drei !!! – Kuss der Meerjungfrau (Folge 72); ca. 60 Minuten; mit den Stimmen von Mia Diekow (Kim Jülich), Sonja Stein (Franziska Winkler), Meret Brettschneider (Marie Grevenbroich) u. v. m.; seit 26. März im Handel



Lieblingofilm

Ostwind 5 – Der große Orkan



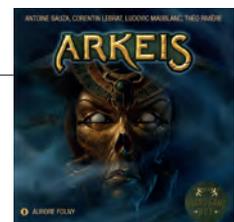
Eigentlich sollte der fünfte Teil der „Ostwind“-Reihe schon 2020 in die Kinos kommen, aber nun wird es erst jetzt was mit dem Leinwandauftritt: Wegen eines Unwetters muss ein Pferde-Wanderzirkus auf dem Gestüt Schutz zu suchen. Ari (Luna Paiano) hat sich mittlerweile eingelebt und wird von der Welt des Kunstreitens magisch angezogen. Bald fasst sie den Plan, gemeinsam mit dem Zirkusjungen Carlo (Matteo Miska) und der Hilfe von Ostwind einem in die Jahre gekommenen Showpferd zu helfen. Doch der durchtriebene Zirkusdirektor Yiri (Gedeon Burkhard) ahnt, was Ari vorhat, und Ostwind gerät in große Gefahr ... 🌱

Ostwind 5 – Der große Orkan (D 2020); Regie: Lea Schmidbauer; mit Luna Paiano, Hanna Binke, Matteo Miska u. v. m.; seit 25. März im Kino (der Kinostart kann sich evtl. durch Corona-Bestimmungen verschieben)



Lieblingsspiel

Arkeis (Boardgame Box)



Spannendes Adventure-Game, das im alten Ägypten spielt. Ihr müsst Gräber erforschen und stolpert dabei über Geheimnisse. Um ihnen auf die Spur zu kommen, müsst ihr euch tief in die Pyramiden vorarbeiten – hat der Pharao deine Expedition mit einem Fluch belegt? Wo sind die Fallen, die eure Mission beenden könnten? 🌱

Arkeis, ab 10 Jahre. Spieler: 1 bis 5; Spieldauer ca. 60 Minuten, Preis ca. 80 Euro



Kulturtipps



Buch **Das Land des Lachens**

Jonathan Carroll: Das Land des Lachens, Heyne Verlag, ISBN: 978-3453321045, 13 Euro (bro-schiert). Ab 10. Mai im Handel.

Die Kindheit von Thomas war keine schöne, denn der Sohn eines egozentrischen Schauspielers litt sehr unter seinem Vater. Trost spendete ihm das Buch „Das Land des Lachens“ des früh verstorbenen Autors Marshall France, das er stets bei sich trug, so wie andere Kinder ihre Kuscheltiere. Als Thomas irgendwann sein einsames Leben satt hat, beschließt er, eine Biografie über seinen Lieblingsautor zu schreiben – und so reist er in das Städtchen, in dem France einst lebte. Dort trifft er auf eine Dorfgemeinschaft, die ein magisches Geheimnis zu hüten scheint. Ein Geheimnis, das mit Marshall France' Büchern zu tun hat ... ●



Streaming **Sörensen hat Angst**

Was passiert eigentlich, wenn ein – per se furchtloser – Polizist von Angststörungen getrieben wird? Er lässt sich aufs platte Land versetzen, in der Hoffnung, dort Dienst nach Vorschrift verrichten zu können. Aber kaum ist Sörensen (Bjarne Mädel) in Katenbüll angekommen, gibt es auch schon die erste Leiche und nix ist's mit dem angstfreien Polizistenleben ... Bjarne Mädel liefert mit „Sörensen hat Angst“ ein gelungenes Regiedebüt, auch weil der Krimi nicht durchgehend klamaukig ist, sondern – nämlich immer dann, wenn es um die Phobie der Hauptperson geht – auch seine ruhigen Momente hat. Brillant besetzt ist der 90-Minüter noch dazu (u. a. Matthias Brandt als versoffener Tatverdächtiger). Unbedingt sehenswert. ●



Sörensen hat Angst (D 2020) mit Bjarne Mädel, Katrin Wichmann, Peter Kurth, Matthias Brandt. Bis 21. April in der ARD-Mediathek abrufbar.



Musik **Jan Delay: Earth, Wind & Feiern**



Am Anfang steht der Wortwitz und der wird bei Jan Delay ja schon seit jeher gern und gut gepflegt: „Earth, Wind & Feiern“ lässt uns Ältere schmunzeln (und im Plattenregal nach den Scheiben von Earth, Wind & Fire fahnden), die Jungen indes freuen sich

auf eine Fortsetzung der freshen Beats der Single-Auskopplung „Intro“ vom Januar, die so ganz nach dem Jan Delay klingen, den sie kennen und lieben und abfeiern. Soul, Dance, Reggae, Latin – es ist alles dabei. Auf „Hammer & Michel“ (noch so'n fulminantes Wortspiel) versuchte sich der Meister seinerzeit an Rockmusik, dieses Experiment ging grandios in die Hose. Nun also „Back to the roots“, und da macht Jan Delay keiner was vor. ●

Jan Delay: Earth, Wind & Feiern; Vertigo/Universal Music. Ab 21. Mai im Handel.



Podcast **Unter Pfarrerstöchtern**

Der Name ist Programm: Sabine Rückert, stellvertretende Chefredakteurin der ZEIT, und ihre Schwester Johanna Haberer, Professorin der Theologie, sind Pfarrerstöchter. Sie unterhalten sich über Religiöses und Spirituelles – wohltuend unverkrampft. Vielmehr räumen die Geschwister mit Mythen und Klischees auf und informieren sachlich fundiert, aber immer unterhaltsam über die Bibel. Wie war das, als Mose das Meer

teilte? Oder die Sache mit dem brennenden Dornbusch? Sehr kurzweilig und interessant, übrigens auch für weniger religiöse Menschen. ●

Unter Pfarrerstöchtern mit Sabine Rückert und Johanna Haberer. Von ZEIT ONLINE, alle 14 Tage immer freitags neu. Kostenfrei abrufbar unter zeit.de und bei allen gängigen Podcast-Anbietern.

Impressum

für uns Für Mieter und Genossenschaftsmitglieder | **Herausgeber und Verlag** Haufe-Lexware GmbH & Co. KG, Standort Hamburg, Hufnerstraße 28, 22083 Hamburg, Telefon: 040 238827-120, E-Mail: anna.schneider@haufe-newtimes.de © Alle Rechte beim Herausgeber. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Redaktion Anna Schneider (V.i.S.d.P.), Katharina Schiller (redaktionelle Leitung), Michael Graul | **Für Beiträge, Fotos und Anzeigen der Unternehmensseiten** sind die jeweiligen Wohnungsunternehmen verantwortlich | **Layout** Haufe Newtimes, Hamburg | **Herstellung und Druck** Druckzentrum Neumünster GmbH, Rungestraße 4, 24537 Neumünster

Dieses Magazin umfasst vielfältige Themen, die die Vielfalt der Mieterinnen und Mieter widerspiegeln. Deshalb setzt sich die Redaktion für eine gendergerechte und barrierearme Sprache ein. Wir wollen entweder genderneutrale Formulierungen oder sowohl die männliche als auch die weibliche Variante verwenden.



DESWOS



Jede
Spende
zählt!

Familienfreundlich wohnen?

Indrani hat einen Traum - einen Traum von einem richtigen Zuhause. Wir bauen sichere Häuser. **Sie können helfen. Mit uns!**



DESWOS

Spendenkonto
IBAN: DE87 3705
0198 0006 6022 21



www.deswos.de

Deutsche Entwicklungshilfe
für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.
DESWOS-Spendenkonto
IBAN: DE87 3705 0198 0006 6022 21